

Kurze Geschichte des islamischen Denkens

Dokument Version 2.5

Dokument Datum: 12. März 2026

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
Chronologie	2
Kurze Geschichte des Koran	11
Kommentar zur kurzen Geschichte des Islamischen Denkens.....	13
Islamische Juristen	13
Die Rolle der Haditha in der Auslegung des Korans.....	14
Priorität der Offenbarungen	15
Apostasie (Abfall vom Glauben).....	15
Die schlimmste aller Sünden: Gottes Existenz leugnen oder an mehrere Götter glauben (Shirk).....	16
Downloads, englische Übersetzungen.....	17
Fussnoten.....	18

Einleitung

Folgende Bücher gelten als ultimative Autoritäten für das islamische Recht und die religiöse Praxis im sunnitischen Islam:

- **Der Koran.** Er ist in Suren unterteilt. Jede Sure enthält eine Offenbarung. Die Suren sind nach ihrer Länge geordnet, nicht chronologisch. Details im Kapitel „Kurze Geschichte des Koran“.
- **Sirat Rasul:** Biographie von Mohamed, geschrieben im 9. Jahrhundert, basierend auf einem älteren Buch, das im 8. Jahrhundert von Ibn Ishaq geschrieben wurde.
- **Boukhari, Sahih Muslim, Mouwatta:** Sammlungen mündlicher Überlieferungen von Sätzen, die Mohamed angeblich gesagt hat. Diese Sammlungen wurden im 9. Jahrhundert von verschiedenen islamischen Gelehrten gemacht und von diesen Gelehrten als mehr oder weniger zuverlässig beurteilt. Die als zuverlässig beurteilten Überlieferungen werden seither in Buchform überliefert. Die Schiiten haben andere Sammlungen, die in diesem Dokument nicht verwendet werden (siehe [Kommentar](#)).

Diese fünf Werke werden die « *Sunna* » des Propheten genannt.

Damit der Leser die Zitate überprüfen kann, befinden sich die Links zum Herunterladen dieser und anderer Bücher am Ende des Dokuments

Dieses Dokument verwendet den Namen Muhammad (wörtlich: der Gepriesene, der Lobenswerte), obwohl der Koran selbst den Namen Muhammad nur in seinen späteren Suren und auch dort nur viermal verwendet. In den früheren Suren, die in Mekka offenbart wurden, wird er mit dem einfachen Personalpronomen „Anta“ angesprochen, was „Du!“ bedeutet. Zum Beispiel Sure 93:3: „*Dein Herr hat dich nicht verlassen.*“ Als Waise, der seinen Vater nie kannte, wäre ein Titel wie „*der Gepriesene*“ von seinem Stamm nicht akzeptiert worden. Vor seiner Flucht aus Mekka wird Muhammad auch „*Nadhir*“ genannt, ein Warnender für den Stamm (Sure 67:26). Nachdem Muhammad in Medina Zuflucht suchte,

verwendet der Koran das Wort „*Rasûl*“, was „*der Gesandte*“ bedeutet, oder „*Nabi*“, *der Prophet*.

Dieses Dokument verwendet von Anfang an den Name „Mohamed“, wohlwissend, dass es sich um einen Anachronismus handelt. Der Name Mohamed wird dennoch verwendet, weil er in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen ist.

Linguisten und Historiker wie Jacqueline Chabbi glauben, dass die Sakralisierung der Figur des Propheten unter dem Kalifat von Uthman im Jahr 650 begann.ⁱ Für die Angehörigen seines Stammes in Mekka hatte Mohammed zunächst den einfachen Status eines „*sâhibu-kum*“, was soviel bedeutet wie „*dein Gefährte*“ (Sure 81.22).

Chronologie

610-620 : Mohammed wohnt in Mekka und hat nur wenige Nachfolger. Seine Offenbarungen sind friedlich und beziehen sich oft aufs alte oder neue Testament oder Mythen der arabischen Stämme.

Beispiele friedlicher Offenbarungen: Sure 2.257 : *Zwingt keinen zum Glauben !*
Sure 5.45+46 : *Wir haben die Thora offenbart, die gottergebenen Propheten, auch die Rabbiner und Schriftgelehrten urteilten nach dem Buch. (..)Wir gaben Jesus das Evangelium, welches Leitung und Licht enthält und die Thora bestätigt.*

Sure 3.46 : *Oh Maria, Gott verkündet dir das Fleisch gewordene Wort. Sein Name wird sein Messias Jesus, der Sohn der Maria.*

Sure 2.88 : *Wir offenbarten bereits Moses die Schriften, (..) wir rüsteten Jesus, den Sohn Marias, mit überzeugender Wunderkraft aus und gaben ihm den heiligen Geist.*

Mohammed macht einen Pakt mit den 3 jüdischen Stämmen der Region, welcher gegenseitige Unterstützung beinhaltete, mit Ausnahme beim „heiligen islamischen Krieg“ (Ibn Ishaq, 80).

620-622 : Die polytheistischen Mekkaner lehnen die neue Religion Mohammeds mehrheitlich ab. Nach dem Tod seiner Frau Khedidja und seinem Onkel Abu Talib hat Mohammed keine einflussreiche Beschützer mehr in Mekka. Deswegen zieht Mohammed und seine Nachfolger in die Stadt Medina. Mohammed schafft es zwei rivalisierende Stämme Medinas zu versöhnen, die Aus und Khezraj, und verbündet sich mit ihnen. Zusammen greifen sie mekkanische Karawanen an. Der erste Angriff fand während des heiligen Monats statt und die Angreifer verkleideten sich als Pilger (Ibn Ishaq, Sirat Rasul Allah, Nr. 424-428). Mohammed rechtfertigt diesen Überfall weil sich die Mekkaner „*dem Weg Allahs widersetzten*“ (Ibn Ishaq, Sirat Rasul Allah, Nr. 426; Sure 2:217).

622-623 : Mohammed hat weitere Offenbarungen in Medina, diese sind jedoch je länger desto weniger friedlich. In Medina bekehren sich viele Polytheisten, ein paar Christen, keine Juden. Im Jahr 622 hat Mohammed eine neue Offenbarung, Sure 9:5 : „*Sind die heiligen Monate verflossen, in welchen der Kampf verboten ist, dann tötet die Götzendiener (Polytheisten und Animisten) wo ihr sie auch finden mögt*“. Dies ist eine Drohung gegen die mekkanischen Polytheisten. Dieser Vers wurde später auch gegen die hinduistischen Polytheisten und afrikanischen Animisten angewandt (siehe [Kommentar](#)).

623-624 : Die Christen und Juden werfen Mohammed vor, dass seinen jüngsten Offenbarungen im Widerspruch zu seinen älteren Offenbarungen stehen. Darauf hat Mohammed neue Offenbarungen, welche diesen Strategiewechsel bestätigen:

Sure 2.107 : *Verwerfen wir gegebene Offenbarungen des Buches oder heißen wir sie vergessen, so gibt unsere Offenbarung gleich Gutes dafür oder Besseres, Allah ist*

allmächtig.

Sure 16.102 : *Wenn wir einen Vers im Koran wegnehmen und einen anderen an seine Stelle setzen, – und Allah muss doch die Richtigkeit seiner Offenbarungen kennen -, so sagen sie, (die Ungläubigen) dass dies eine Erfindung von dir sei.*

Naskh: Dieses exegetische Prinzip des Korans besagt, dass jüngere Offenbarungen die älteren Offenbarungen ablösen (*mansukh*) oder höhere Priorität haben, wenn es zwischen den Texten Unstimmigkeiten gibt. Die jüngeren Offenbarungen rufen oft direkt oder indirekt zu Gewalt gegen die anderen Religionen auf und lösen die toleranten Offenbarungen der Anfänge ab.ⁱⁱ Aus diesem Grund befindet sich am Ende jedes Korans eine Tabelle, welche jede Surat entweder Mekka oder Medina zuweisen.

624 : Der jüdische Poet Kab bin al-Ashraf macht sich in ihren Gedichten über Mohammed lustig. Mohammed verlangt, dass der Poet getötet werden soll, was 5 seiner Soldaten tun. (al-Bukhari Buch 5, Nr. 369). Im Jahr 642 wurde die Poetin aus Medina, Asma bint Marwan, wegen ihren kritischen Gedichten getötet. Mohammed befürwortet den Mord (Sunan Abî Dawud, Buch 38, Nr.4348). Die Islamisten führen solche Texte an, um z.B. das Attentat gegen Charlie Hebo zu rechtfertigen.

Im Jahre 630, nachdem die Armee Mohammeds Mekka erobert hatte, wurde die Poetin Hind bint Utba trotz ihrer kritischen Gedicht von Mohammed begnadigt, weil sie sich zum Islam bekehrt hatte (Kathir, As-Sira).

625 : Mehrere Männer des jüdischen Stamm Banu Nadir wollen einen grossen Stein auf Mohammed fallen lassen, als Mohammed an ihrem Haus vorbei geht. Mohammed wird aber davor gewarnt. Mohammed fordert nicht die Herausgabe der Schuldigen sondern gibt den Befehl die Oase des Stammes anzugreifen. Die Stammesältesten berufen sich auf den Pakt mit Mohammed, doch Mohammed antwortet „*Die Herzen haben sich geändert, der Islam hat den alten Pakt ausgelöscht.*“ (Muhammad Ibn Jarir at-Tabari, Buch 7, 158). Mohammed lässt viele Palmen der Oase fällen. Der jüdische Stamm ergibt sich, muss die Oase verlassen und darf nur die Tiere und Kleider mitnehmen. Die restlichen Güter und das Dorf werden an Mohammeds Soldaten verteilt. (Sahih Muslim, Buch 19, 4324 – 4326)

627 : Der jüdische Stamm Banu Quraiza unterstützt die Mekkaner in einem Angriff auf Medina, weil sie Mohammed fürchten. Ein Verteidigungsgraben trennt die beiden Armeen, über welchen Pfeile geschossen wurden. Die Belagerung Medinas dauert 3 Wochen. Es gibt keine Schlacht und keine Tote, die Mekkaner ziehen sich wieder zurück. Kurz danach greift Mohammed den jüdischen Stamm an und belagert ihn. Der jüdische Stamm ergibt sich kampflos, nachdem er die gleichen Abzugsbedingungen gefordert hatte wie der Stamm Nadir. Mohammed lässt aber alle Männer köpfen, etwa 700, und verteilt die jüdischen Frauen als Sklavinnen an seine Soldaten. (Bukhari 5:58:148 und 5:59:362; Ibn Ishaq, Sirat Rasul Allah Nr.684 – 689).ⁱⁱⁱ Die nicht islamischen arabischen Stämme sind schockiert, weil Mohammed das allgemein akzeptierte Prinzip « *Auge um Auge, Zahn um Zahn* » nicht einhält, welches die Gewalteskalation verhindert hätte.

Der Rechtsgelehrte und Zeitgenosse von Ibn Ishaq, Ibn Mâlik Anas, schreibt dieses Massaker dem Kalifen Othmân zu, nicht Mohamed.^{iv} Ibn Mâlik Anas gilt aber als weniger zuverlässig als Ibn Ishaq.

622-630 : Die islamische Feindschaft gegenüber Juden und Christen nimmt zu, was sich in folgenden Sura äußert : Sura 2.65 und 5.60 und 7.166 : « *Allah wird die Juden und Christen in abscheuliche Schweine und Affen verwandeln* ». Oder Sure 5.51: „*Ihr, die ihr glaubt! Nehmt euch die Juden und Christen nicht zu Freunden! Sie sind einander Freunde. Wer von euch sich ihnen anschließt, der gehört zu ihnen* ». Ähnliche Verbote betreffs Christen und Juden befinden sich in Sura 3.118 und 9.23.

629 : Mohammed und seine Armee greifen die Juden in Khaibar (150 km nördlich von Medina) an, eine Bauerngemeinschaft. Diese jüdische Gemeinschaft hat zuvor nie etwas mit Mohammed zu tun. Die Bauern wurden von Mohammeds Armee völlig überrascht. Danach musste der Stamm die Hälfte seiner Ernten als Steuern (*jizya*) an Mohammed abliefern (Ibn Ishaq, Sirat Rasul Allah 757). Dies ist der Anfang des Status der Dhimmi. Später wurden die Juden vom 2. Kalifen Omar ibn al-Khatab ganz aus Khaibar verjagt, weil in Arabien fortan keine Juden mehr leben dürfen (Malik Ibn Anas, «Muwatta » Buch 45, 5.18).^v

630 : Die Armee Mohammeds ist nun stark genug, um Mekka anzugreifen und einzunehmen.

632 : Nach kurzer Krankheit stirbt Mohammed im Jahr 632, ohne seine Nachfolge zu regeln. Omar (späterer 2. Kalif) hat Mohammed daran gehindert, ein Testament zu schreiben (Al-Bukhari, Buch 3.114). Die Schiiten glauben, dass Mohammed seinen Cousin *Alī* als Nachfolger ausgewählt hätte, was Omar verhindern wollte.

632-634 : Nach dem Tod Mohammeds fühlen sich die arabischen Stämme der arabischen Halbinsel vom persönlich an Mohammed abgegebenen Treueeid befreit, auch weil Mohamed keinen Nachfolger benannt hat. Sie bezahlen deshalb die Steuern nicht mehr an die muslimisch gebliebene Stadt Medina. Die Stämme kehren wieder zu ihren alten Gottheiten zurück.

Dies löste den Krieg gegen die Abtrünnigen (*Ridda* Krieg) aus. Die islamische Armee, unter Leitung des neu ernannten Kalifen Abu Bakr, erobert die arabischen Stämme wieder. Wer zu den alten Gottheiten zurückgekehrt war und auf dem Aufruf zum islamischen Gebet nicht folge leistete, der wurde getötet.^{vi} Dieser Apostasie-Krieg dient Muslimen als Grundlage für die Todesstrafe für Abtrünnige (siehe Kapitel [Apostasie](#)).

632-634 : Die Wahl von Abu Bakr zum 1. Kalifen wurden nicht von allen Moslems akzeptiert. Die einen (Sunniten) glauben, dass die religiösen Chefs den Nachfolger Mohammeds wählen sollten, während die anderen glauben (Schiiten), dass der Nachfolger aus der Familie Mohammeds kommen muss. Für die Schiiten wäre Ali der rechtmäßige Nachfolger Mohammeds gewesen, weil er sowohl Cousin als auch Schwager von Mohammed war, aber auch weil er schon als Moslem geboren war und sich nie durch falsche Religionen beschmutzt hatte. Abu Bakr wird im Jahr 634 umgebracht.

634-644 : Der 2. Kalif heisst Omar ibn al-Khatab. Seine Armee erobert den heutigen Irak, Syrien, Jerusalem und Ägypten. Omar legt die Gesetze fest, welche das Leben der Christen und Juden in den eroberten Gebieten regelt. Diese Gesetze definieren den Status der « Dhimmi ». Hier ein Auszug aus den 22 Gesetzen von Omar, welche sich auch im « Pakt Omar II » aus dem Jahre 717 befinden. Die meisten Kalifen wenden diese 22 Regeln nicht an, der syrische Islamische Staat und andere Islamisten wollen sie jedoch anwenden:^{vii}

- 1) Christen und Juden müssen aufstehen wenn ein Moslem an ihnen vorbei geht.
- 2) Christen und Juden dürfen keine Pferde reiten, nur Maulesel oder Esel.
- 3) Die Häuser von Christen und Juden dürfen nicht höher sein als diejenigen der Moslem.
- 4) Christen und Juden dürfen ihre Toten nur nachts begraben und betrauern, nicht bei Tageslicht.
- 5) Christen und Juden dürfen in ihren Kirchen und Synagogen nur leise singen, so dass ein Moslem sie nie hören kann.
- 6) Frauen von Christen und Juden müssen an einem gelben Stück Stoff oder an einem gelben Gürtel erkennbar sein.

644 : Der 2. Kalif Omar führt den islamischen Kalender genannt « Hegir » ein. Omar wird von einem persischen Gefangenen umgebracht. Die Schiiten betrachten die Wahl Omars als einen Staatsstreich, welcher Ali daran gehindert hat, Kalif zu werden.

645-655 : Der 3. Kalif Othmân wird sich bewusst, dass die Lebensgefährten Mohammeds allmählich aussterben und dass der Koran unterschiedlich rezitiert wird (siehe [Geschichte des Koran](#)). Die Armee von Othmân erobert den heutigen Iran, Libyen, Afghanistan und Teile Pakistans. Die Armee von Othmân brachte das grosse Reich der Sassaniden zu Fall, welches von Afghanistan bis nach Ägypten reichte und die zoroastrische Religion praktizierte. Die unterworfenen Völker konvertierten zwar allmählich zum Islam, konnten aber nicht in den Bund Allahs eintreten. Nur wer seine Abstammung auf eine Stammesgenealogie in Arabien zurückführen konnten, waren dazu berechtigt, in den Bund einzugehen und politische Verantwortung zu übernehmen.^{viii}

653 : Der islamische Gouverneur Ägyptens, Abdallah, erobert Nubien (Nord-Sudan) und legt den Nubiern einen Friedensvertrag auf. Ein Punkt des Friedensvertrags fordert von den Nubiern, dass sie jedes Jahr 360 junge Sklaven an Ägypten abliefern müssen. Dies ist der Anfang des offiziellen Sklavenhandels im Kalifat. Zuvor wurden nur Kriegsgefangene als Sklaven behandelt. Saudi Arabien hat den Sklavenhandel im Jahre 1962 abgeschafft.^{ix}

656 : Alî ibn Abî Talib (kurz genannt *Alî*), Cousin und Schwager Mohammeds, wird schließlich zum 4. Kalifen gewählt. Obwohl die Perser zum Islam konvertierten, mussten sie weiterhin Steuern an die Araber bezahlen, da persisches Land nicht als heilig angesehen wurde, im Gegensatz zu den als heilig geltenden Gebieten Arabiens. Alî wollte diese Steuer abschaffen. Alî wird im Jahr 661 in der irakischen Stadt Kufa ermordet.

661 : Die Umayyaden Dynastie gewinnt den ersten Muslimischen Bürgerkrieg (*Fitna*) zwischen den Clans von Othmân und Alî. Damaskus (Syrien) wird neu zur Hauptstadt des Kalifats. *Muawiya ibn Abi Sufyan* ist der erste Kalif der Umayyaden. Er hat eine christliche Frau. Später wurden gemischte Ehen verboten.

680 : Anfang des zweiten muslimischen Bürgerkriegs, bei welchem u.A. die heiligen Stätte Mekkas und die Kaaba durch die Armee des umayyaden Kalifen Abd al-Malik teilweise zerstört wurden. Imam Hussein, Sohn des 4. Kalifen Ali, wird mit seiner Familie in der Schlacht von Kerbala (Irak) getötet. Dies ist die endgültige Trennung zwischen den beiden Clans, welche 300 Jahre später Sunniten und Schiiten genannt wurden.

744-750 : Am Ende des dritten muslimischen Bürgerkriegs (*Fitna*) wurde Abu al-'Abbās, Ur-Enkel von Ali, erster Kalif der Abbasiden-Dynastie. Bagdad wurde die Hauptstadt des Kalifats. Fast der ganze Umayyaden-Clan wurde ermordet, mit Ausnahme von *Abd ar-Rahman*, dem die Flucht gelang. Er gründete 756 das Emirat von Córdoba in Spanien. Die Abbasiden konnten viele nicht-arabische Völker gegen die Umayyaden vereinen. Die Verwaltung des Abbasiden-Kalifats wird multiethnisch. Diese Bürgerkriege nähren noch heute die Feindschaft zwischen Schiiten und Sunniten.

750-770 : Auf Anordnung des Kalifen Al-Mansur schreibt Muhammad ibn Ishaq die Biographie von Mohammed, genannt « Sirat Rasul Allah ». Der Koran, die Sirat und die Haditha sind die « *Sunna des Propheten* ». Das islamische Gesetz, die Scharia, basiert auf diesen Werken. Das Buch von Ibn Ishaq ging verloren, aber Ibn Hicham schreibt ein gutes Jahrhundert später ein Buch gleichen Namens, welches auf dem von Ibn Ishaq basiert, jedoch wesentlich kürzer gefasst ist.

Die Sirat hilft den sozialen und politischen Hintergrund des Korans zu verstehen. Viele Suras sind kaum verständlich ohne die Informationen der Sirat und der Haditha (siehe [Kommentar](#)).

752-850 : Die von Wasil b. Ata gegründete mutazilistische Theologie erlangte unter den Abbasiden-Kalifen großen Einfluß und war von 827 bis 850 Staatsreligion. Die Mutazilisten betonten die Wichtigkeit des Verstandes um die wahre Religion zu finden. Sie betonten den freien Willen des Individuums (*qadariya*) und sagen, dass der Koran nicht ewig sei, sondern in seinem zeitlichen Kontext interpretiert werden muss. Die Mutazilisten widersetzten sich der Umayyaden-Theologie, die besagt, dass hinter jedem Ereignis Gott steht und dass der Mensch keine freie Wahl hat (*Jabrija*). Im Gegensatz zu den Hanbalisten und Ash'ariten glauben die Mutazilisten, dass Gott mit seinen Attributen von Gerechtigkeit und Mitgefühl kohärent ist, d.h. Gott kann nicht die Ursache für ungerechte Handlungen des Menschen sein.^x Der Kalif al-Mamûn, auch Philosophenkalif genannt, war ein Mutazilit und regierte von 813 bis 833. Er stellte den Gelehrten die gesamte Bibliothek seines Vaters Harun al-Raschhid zur Verfügung. Sie enthielt u.A. die Bücher der griechischen Philosophen. Al-Mamûn vereinigte das Reich, nachdem er seinen Halbbruder al-Amin getötet hatte.

Die intellektuelle Freiheit der Mutazilisten steht am Anfang des intellektuellen und wissenschaftlichen goldenen Zeitalters der muslimischen Welt. Beispiel: Der persische Wissenschaftler Mohammed ibn Mûsâ al-Khwârizmî entwickelte die moderne Algebra und löste mehrere mathematische Probleme.

830-880 : Vom Kalifen al-Mutawakkil ermutigt, sammelt der angesehene islamische Theologe Al-Bukhari im gesamten Kalifat mehr als 300'000 mündliche Überlieferungen von Mohammeds Aussagen, sogenannte Haditha. Al-Bukhari klassiert 8000 Haditha als authentisch. Sahih Muslim und andere sammeln auch mündliche Überlieferungen Mohammeds. Die Bücher von Al-Bukhari und Sahih Muslim haben im Islam die gleiche Autorität wie der Koran. Die Hadithen bildeten die Grundlage des Rechtssystems des Kalifats, selbst wenn der Koran gewisse Gesetze nicht rechtfertigte (siehe [Rolle der Haditha](#)). Schiiten haben andere Haditha Sammlungen, z.B. von Al-Kâfi und Tahdhib al-ahkâm. Diese Sammlungen der Schiiten wurden zwischen 940 und 1068 verfasst und enthalten mündliche Überlieferungen der „14 unbefleckten Imame“ (*isma*), von denen Mohammed der erste war.

830-846 : Drei Haditha zeigen die Prioritäten des islamischen Glaubens (Al-Bukarie, 2.25, 10.505 und 26.594). Beispiel aus Al-Bukarie 26.594: *„Abu Huraira berichtet, dass der Gesandte Gottes gefragt wurde: Welches Werk ist das Beste? Glaube an Gott und seinen Gesandten, antwortete der Prophet. – Und was danach? – Kämpfe für die Sache Gottes (Jihad). – Und was? – Eine vollkommene Wallfahrt“.*

Al-Bukarie Bücher 2,25 und 10,505 brachten Jihad auf dritten Platz, nicht den zweiten. Zu dieser Zeit bedeutete Jihad immer militärische Kriegsführung, defensive oder offensive (siehe Jahr 1360).

Die Teilnahme am Dschihad als Kämpfer ist der sicherste Weg, um die Vergebung der Sünden zu erlangen (Sure 3:157; Sahih Muslim 20:4645 – 4646). « *Er (Abu Sa'id) sagte: Was ist dieser Akt? Er antwortete: Dschihad auf dem Weg Allahs! Dschihad auf dem Weg Allahs! Wer auf dem Weg Allahs getötet wird, wird alle seine Sünden ausgelöscht haben.* » Das ist einer der Beweggründe für Islamisten, ein Kämpfer oder ein Terrorist zu werden.

874 : Für die Schiiten markiert dies den Beginn der Verborgenheit des kleinen al-Mahdi, welcher als zwölfter und letzter Imam angesehen wird. Nach dem Tod seines Vaters verschwindet al-Mahdi und kommuniziert über vier Vermittler mit der schiitischen Bevölkerung. Seit dem Jahr 940 vermittelt al-Mahdi keine Botschaften mehr. Dies ist der Beginn der „großen Verborgenheit“. Seither erwarten die Schiiten die Rückkehr al-Mahdis als Erlöser am Ende der Zeit.

Inspiziert vom religiösen Führer Ayatollah Khamenei, erklärte der ehemalige Präsident Ahmadinejad die Existenz Israels als das Haupthindernis für die Rückkehr auf Erden des Erlösers *Al-Mahdi*. Zwischen 2019 und 2025 äusserte der Chef der iranischen Revolutionsgarde, Hossein Salami, mehrfach dieselbe Überzeugung.^{xi}

870–900: Abu Jafar Tabari ist ein bedeutender Historiker des Abbasidenreichs. Er verfasste die umfangreichen „Chroniken der Propheten und Könige“. Tabari zufolge war Mohammed sehr darauf bedacht, die Mekkaner von seinen Offenbarungen zu überzeugen, und wurde vorübergehend von Satan getäuscht, sodass er drei mekkanischer Gottheiten die Rolle von Fürsprechern zuwies. Tabari schreibt: *„Dann offenbarte Gott [Sure 53 an Mohammed] ... und als er zu den Worten kam: ‚Hast du al-Lat und al-Uzza und Manat [Namen der drei Gottheiten] bedacht, die dritte, die andere?‘. Aufgrund seiner inneren Debatten und weil er sein Volk überzeugen wollte, warf Satan ihm die Worte auf die Zunge: „Dies sind die hochfliegenden Kraniche; wahrlich, auf ihre Fürsprache ist zu hoffen.“ Als die Quraisch [Stamm von Mekka] dies hörten, waren sie froh und erfreut darüber, wie er über ihre Götter gesprochen hatte, und sie hörten ihm zu, während die Muslime, welche volles Vertrauen in die Botschaft Gottes durch den Propheten hatten, ihn nicht des Irrtums verdächtigten ...“* (Chroniken, Bd. 6, 108-109).

Später erkannte Mohammed den Irrtum und strich einen Satz aus Sure 53. Salman Rushdie nutzte diese Passage als Inspiration für seinen Roman „Die satanischen Verse“. Rushdie wird der Gotteslästerung beschuldigt, weil er folgende Frage stellte: *Wenn Mohammed Zeit brauchte, um Satans Täuschung in Sure 53 zu erkennen, könnte es dann andere Suren geben, in denen er Täuschungen erst nach seinem Tod erkannte?*

Ca. 900: Ibn Jarir al-Tabari, von persischer Herkunft, war ein berühmter Historiker und Korankommentator (839–923). Seine *Chroniken* zählen zu den wichtigsten Quellen für die Geschichte des frühen Islam. In seinem Buch „Kitab al-Jihad“ schreibt Abu Tabari: *„Dieses Werk veranschaulicht den Konsens unter Juristen, dass selbst wenn eine reale Möglichkeit besteht, einen Friedensvertrag oder Waffenstillstand mit dem Feind zu schließen, dieser zeitlich begrenzt sein muss“* (zitiert in *Al-Tabari's Book of Jihad*, S. 24). Laut *Ibn Ishaq* sollte die Laufzeit eines Friedensvertrags mit Ungläubigen zehn Jahre nicht überschreiten (S. 26). Danach sollten Muslime den Dschihad wieder aufnehmen. Eine islamische Staatsregierung kann einen unbefristeten oder sehr langfristigen Vertrag unterzeichnen, doch dieser Vertrag hat nach islamischem Recht keine Rechtskraft und kann jederzeit gekündigt werden. Die iranische Schiiten wenden dieses Prinzip an, Sunnitische Juristen sind sich nicht einig. Aus diesem Grund war der Wiener Atomvertrag (JCPA), der 2015 mit Mitgliedern des UN-Sicherheitsrats unterzeichnet wurde, auf zehn Jahre begrenzt. Wenn sich ein islamischer Staat ausserdem in einer Position überlegener militärischer Stärke gegenüber einem Staat Ungläubiger befindet, ist es ihm nicht gestattet, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen. Nur begrenzte Waffenstillstandsverträge sind zulässig.^{xii}

752-1019 : Unter den abbasidischen Kalifen entwickelt sich die Wissenschaft in kulturellen Zentren wie Bagdad und Cordoba (Spanien). Die Werke der alten griechischen Philosophen werden auf Arabisch übersetzt, wodurch sich die Mathematik, Medizin und Astronomie schnell entwickeln. Die Gelehrten der verschiedenen Glaubens (Sunniten, Schiiten, Juden, Christen) arbeiten erfolgreich zusammen.

Ca. 950 : Das älteste Dokument des Sufi - Islam stammt aus Bagdad im 10. Jahrhundert. Im Sufismus nimmt die Nächstenliebe einen zentralen Platz ein. Der Mensch kann zum Besten

finden, wenn er sein Herz reinigt und sein Ego entleert. Mehrere Sufi-Mystiker, wie beispielsweise Al-Hallaj, wurden als Ketzer getötet. Die Soufis organisieren sich als Bruderschaften (*turuq*), welche von einem «Meister» geführt werden. Man findet Sufis vor allem unter den Kurden und in Indien. Der Sufi - Islam ist heute in Saudi Arabien verboten.

1009 : Die 6. Kalif der Fatimiden-Dynastie, al-Hakim regiert in Kairo. Die libanesischen Drusen, ein Zweig der Schiiten, führen ihre Religion auf diesen Kalifen zurück. Die Fatimiden sind ismaelitische (arabische) Schiiten und führen ihren Ursprung auf Fatima, Tochter von Mohammed, zurück. Im Jahr 1009 ließ der Kalif Al-Hakim die vorislamischen Gebäude und Kirchen in Ägypten sowie die „Geburtskirche“ in Jerusalem zerstören. Der Kalif stoppt die Verfolgung von Christen im Jahr 1019 und ermöglicht es ihnen, die Kirchen in Ägypten wieder aufzubauen. Das Reich der Fatimiden erstreckte sich bei seiner maximalen Größe von Syrien bis in den Maghreb.

1019 : Der Kalif Al Qadir lässt in seinem Palast und in den Moscheen einen Brief lesen, der sogenannte « Brief des Qadir » (*Risala al-qâdiriya*). Darin wird jede neue Schriftauslegung (*ijtihad*) verboten, was die persönliche Texterforschung der Moslems verschwinden lässt. «*Taqlid* » heisst wörtlich „Imitation“ : Jeder Moslem muss einer der 4 juristischen Schulen Gehorsam leisten. Die 4 juristischen Schulen heissen Hanafi, Maliki, Shafi'i und Hanbali. Neue Nachforschungen über das Leben und die Lehre Mohammeds werden verboten.^{xiii} Die Auslegung von Schriften (*ijtihad*) wird auf die Anwendung der islamischen Jurisprudenz eingeschränkt und darf nur von speziellen Gelehrten (*mujtahid*) ausgeübt werden.^{xiv} Ab diesem Zeitpunkt geht die Forschung in der arabischen Welt ganz allgemein zurück, vor allem betreffs Mohammed und des Korans, aber auch auf vielen anderen Gebieten. Das ist der Anfang vom Ende des goldenen Zeitalters der islamischen wissenschaftlichen Kultur. Der König Marokkos erlaubt die Schriftauslegung wieder, welche über die islamische Jurisprudenz hinaus geht (*ijtihad*).

Die Schiiten hatten die Auslegung des Korans (*ijtihad*) nie verboten, sie lehnen « *Taqlid* » ab.

1071 : Die Armee der Seldschuken (Volk aus Zentralasien), geführt von General Atsiz, nimmt Jerusalem ein und vertreibt die Fatimiden. Das 2. Sultan Alp Arslan regiert in Ray (heute Tehran) und verbietet den Christen den Zugang zu Jerusalem. Dies löst die Organisation des ersten Kreuzzugs in Europa im Jahr 1095 aus.

1095-1291 : Als Reaktion auf die Kreuzzüge setzt sich *Taqlid* überall im Kalifat durch. Der Wunsch entsteht auf den ursprünglichen militärisch starken Islam der Eroberer zurück zu kehren.

1050-1200 : Die Mutazilisten werden als « theologische Erfinder » eingestuft, was vom *Taqlid* verboten wurde. Die Theologie der Ash'ariten setzt sich allmählich durch. Eine ash'aritische Theorie besagt, dass Gott die Ursache vom Guten und vom Bösem ist. Gott ist somit auch die Ursache von allem was die politischen Herrschern tun. Dadurch werden sie unanfechtbar, was ihnen gefällt. Die Ash'ariten begründen ihre Theorie u.A. mit folgenden Suren:

Sure 2.284 *Allah vergibt wem Er will und bestraft wen Er will, denn Allah hat Macht über alle Dinge.*

Sure 13.34 *Allah führt in die Irre wen Er will und leitet wen Er will, Er ist allmächtig.*

Seit dem Verbot des Mutazilismus gibt es im Islam keine Theologen mehr, sondern nur noch Juristen, die darüber debattieren, was erlaubt und was verboten ist. Die vier sunnitischen Rechtsschulen beginnen zu divergieren, insbesondere hinsichtlich des Status der Dhimmi.

1126–1198: Ibn Ruschd (lateinisch: Averroes) war ein berühmter arabischer muslimischer Philosoph, Theologe, Jurist und Arzt. Seine Kommentare zu Aristoteles beeinflussten viele christliche und jüdische Theologen. Er glaubte an die Bedeutung von Logik und Wissenschaft für das Verständnis des Korans. Wie die Mutaziliten unterschied er zwischen dem Geistlichen und dem Weltlichen. Unter dem Einfluss der Asch'ariten wurden seine Bücher in Marokko verbrannt, er wurde der Ketzerei beschuldigt und musste nach Andalusien (dem muslimisch beherrschten Spanien) fliehen. Seine Werke verschwanden aus der arabischen Welt.

1207-1273 : Djalâl ad-Dîn Rûmî, großer Dichter und Sufi-Mystiker. Der „Tanz der Derwische“ geht auf ihn zurück. Er betont die Liebe zum Nächsten und die Betrachtung der Schönheit der Schöpfung, um sich Gott zu nähern. Unterwerfung unter die Scharia reicht nicht um sich Gott zu nähern. Rûmî hat viele Dichter und Philosophen beeinflusst, z.B. Goethe und Hegel.

1236 : Die Moslems werden aus Cordoba während der « Reconquista » vertrieben. Viele Juden ziehen es vor, mit den Moslems zurück nach Nord-Afrika zu fliehen, als unter den « Christen » Spaniens zu leben. Cordoba verliert seine Gelehrten und Wissenschaftler.

1258 : Bagdad wird von einer Armee bestehend aus Völkern Zentral-Asiens erobert. Bagdad wird zerstört, die Bücher der Bibliotheken werden in den Fluss Euphrat geworfen. Die meisten Intellektuellen und Wissenschaftler werden getötet. Einige Wissenschaftler können nach Europa entfliehen. Damit endet das goldene Zeitalters der islamischen intellektuellen Kultur endgültig. Die Völker aus Zentral-Asien bekehren sich danach zum Islam. Aus diesen Völkern entstand das Osmanische türkische Reich.

1299-1569 : Im Jahr 1299 erobert der Sultan *Osman der Erste* die byzantinische Stadt Mocaden (heute Bilecik). Dies ist der Anfang des osmanischen Reiches, welches Süd-Ost-Europa zwischen 1299 und 1359 erobert. Der Sultan erobert später Arabien und Nord-Afrika zwischen 1512 und 1569. Das osmanische Reich setzt einen konservativen nach außen geschlossenen Islam durch.

Beispiel von Verschlussenheit: Der Sultan verbietet den Moslems die Anwendung von Druck-Maschinen von deren Erfindung durch Gutenberg bis ins 19. Jahrhundert. Der Sultan erlaubte nur den Christen die Verwendung von Druckereien, die erste armenische Druckerei eröffnete in Istanbul im Jahre 1567. Gemäss einer Statistik der frankfurter Buchmesse übersetzt ein kleines Land wie Ungarn pro Einwohner 100 mal mehr Bücher als die gesamte arabisch sprechende Welt, Spanien 200 mal mehr (1 Buch pro Million Einwohner im Vergleich zu 195 Büchern).

1360-1367 : Ahmad ibn an-Naqib al-Misri (1302–1367) ist der große Spezialist in der Rechtslehre der Scharia der sunnitischen Schule Shafi'i. Er schreibt das Buch « *Die Zuversicht des Reisenden: Klassisches Handbuch der heiligen islamischen Gesetze* » (Umdat al-Salik). Sein Werk basiert auf verschiedenen älteren Werken. In Staaten wie Ägypten, Syrien, Saudi-Arabien und die Universität al-Azhar hat das Werk Gültigkeit als Jurisprudenz. Auszüge:^{xv}

B7.2-3 : „*Ein Konsens von islamischen Gelehrten (mujrahid) wird zu einer gesetzlichen Vorschrift und muss eingehalten werden. .. Man muss sie genau so befolgen wie den Koran.. Ein solcher Konsens kann zu einer späteren Zeit nie mehr rückgängig gemacht werden, auch nicht durch andere Gelehrte*“.

O9.0 : *Dschihad bedeutet Krieg gegen nicht Muslime und kommt vom Wort « mujahada » was bedeutet zu kriegem um die Religion zu etablieren. Das ist der kleine Dschihad. (...) Der Prophet hat gesagt « ich verordne euch zu kämpfen bis die Leute sagen, dass es nur den einen Gott gibt Allah, dass Mohammed sein Gesandter ist, dass sie die Gebete praktizieren*

und die Armensteuer bezahlen». Der große Dschihad betrifft den geistlichen Krieg gegen das eigene tiefe ich (nafs).

Hier wird zum ersten Mal von einem anerkannten islamischen Rechtsgelehrten zwischen großem und kleinem Dschihad unterschieden. Vor al-Misri wurde Dschihad fast immer entweder als defensiver oder offensiver militärischer Kampf verstanden. Die Sufi anerkennen eine Haditha des Imam Baihaqui, welcher zwischen großem und kleinem Dschihad unterscheidet. Diese Haditha wird aber von den anderen Sunniten nicht als authentisch anerkannt.

O4.9: *„Die für einen Juden oder Christen gezahlte Entschädigung beträgt ein Drittel der für einen Muslim gezahlten Entschädigung. Die Entschädigung eines Zoroastrianers beträgt ein Fünfzehntel der eines Muslims“.*

Gemäss der Scharia Rechtsprechung sind Nicht-Muslime viel weniger wert als Muslime.

1501 : Beginn der Safavid Dynastie und der Herrschaft von *Ismail dem Ersten*. Er regiert ein Gebiet welches den Iran, einen Großteil des Irak, Aserbaidschan und Afghanistan umfasst. Ismail bekehrt die Völker seines Reiches zum Schiismus. Er glaubt an die 12 unfehlbaren Imame, welche Nachfolger von Mohammed waren. Der 12. Imam Mohammeds Ibn al-Hassan befindet sich gemäss dieser Lehre seit dem Jahr 868 auf unsichtbare Weise auf der Erde. Dieser Imam gilt als der Erlöser « Al-Mahdi », der sich am Ende der Zeit manifestieren wird und dann für alle sichtbar sein wird. Dies ist das erste Mal, dass diese schiitische Theologie einen Staat und ein Territorium hat.

1780-1818 : *Mohammed ibn Abd al-Wahhab* will, dass der Islam Arabiens wieder zu seinen Ursprüngen (*salaf*) zurück kehrt. Er lehnt jede theologische Erneuerung strikt ab (*taqlid*). Al-Wahab legt den Koran wörtlich aus gemäss der hanbalitischen Schule. Al-Wahab will den « reinen Islam » welcher fordert, dass alle Götzendiener (*shirk*) in Arabien getötet werden sollen und das Recht der Scharia zum Staatsrecht wird. Al-Wahhab betrachtet die Schiiten als die schlimmsten Götzendiener, welche gemäss dem Jihad bekämpft werden müssen. Das erste wahhabitische Königreich Saudi-Arabien hat oft schiitische Städte überfallen, Massaker angerichtet und deren Moscheen zerstört. Al-Wahhab hat auch den Sufi Islam bekämpft. (Christen und Juden wurden schon im 7. Jahrhundert aus Arabien vertrieben). « Der islamische Staat » (IS) Syriens beruft sich sehr oft auf seine Schriften und auf die Lehre der Theologen dieses ersten wahhabitischen Königreichs, vor allem auf die Schriften von *Al-Wahhab* († 1792) und *Ibn Taymiyya* († 1328). Die Wahhabiten und der IS rechtfertigen Massaker von Muslimen durch die 10 Prinzipien al-Wahhabs, welche den Glauben annullieren. Das 8. Prinzip sagt zum Beispiel: *„Wer einen nicht-islamischen Staat unterstützt gegen Muslime, ist als Ungläubiger (kuffar) zu betrachten“ und entsprechend zu bekämpfen ».*^{xvi}

Das Königreich wurde durch die Armee Ägyptens im Jahre 1818 geschlagen.^{xvii} Die ägyptische Armee gibt die Herrschaft über Arabien an die ottomanische Verwaltung zurück.

1902-2016 : Das dritte Wahhabitische Königreich Saudi-Arabien wurde 1902 gegründet. Die Theologie gleicht derjenigen des ersten Königreichs sehr stark. Der König Saudi-Arabien schützt nun aber die verbliebenen Schiiten Arabiens. Die Wahhabiten betrachten sich selber als « Salafisten », d.h. als Zugehörige der ersten 3 Generationen heiliger Moslems. Es wurde verboten das Grab Mohammeds zu besuchen, was Götzendienst gleich käme.

1928-2016 : Die Gemeinschaft der Muslim Brüder wurde 1928 durch Hassan el-Banna in Ägypten gegründet. Sie verfolgen das Ziel eines islamischen Kalifats mit der Scharia als

Staatsgesetz. Die Muslim-Brüder hatten eine eigene Miliz, welche von Präsident Nasser verboten wurde. Sayyid Qutb war der Theoretiker des modernen Dschihad gegen die laizistischen Staaten. Das Logo Der Bruderschaft bestand aus 2 gekreuzten Säbeln. Seit etwa 30 Jahren haben sie auf Gewalt verzichtet außerhalb Palästinas. Sie haben auch das Logo geändert.^{xviii} Der Muslim-Bruder Wagdy Ghoneim hat die salafistische Theologie so zusammengefasst: « *Worüber es einen Text gibt (Koran, Haditha, Sunna) gibt es keine Meinungen* » und somit keine Diskussionen.

Im « Manifest in 50 Punkten » der Muslim – Brüder findet man zum Beispiel Punkt 13: « Es ist notwendig zu erkennen, dass die Unzucht ein Verbrechen ist, egal unter welchen Umständen; ein verabscheuungswürdiges Verbrechen, das Auspeitschen verdient ». Punkt 18: « *Es ist notwendig, die Vermischung zwischen den Studenten beider Geschlechter zu verbieten; den Umgang zwischen jungen Menschen im heiratsfähigen Alter als ein Verbrechen zu behandeln welches bestraft werden sollte* ».

Als Muslim – Bruder schlägt Tariq Ramadan ein « *Moratorium für die Steinigung ehebrecherischer Frauen* » vor. Er weigerte sich, endgültig auf die Steinigung ehebrecherischer Frauen zu verzichten.

1850-1905 : Der Islam hat auch seine internen Reformatoren wie der Ägypter Mohammed Abduh, welcher als „neo-Mutazilist“ gilt und einen rationalistischen Islam vertritt. Zitat: „*Ich ging in den Westen und sah den Islam, aber keine Moslems. Ich ging in den Osten und sah Moslems, aber keinen Islam.*“ Er wollte auch Sunniten und Schiiten versöhnen.

1961-heute: Ein weiterer unter den vielen Reformern, Soheib Bencheikh, legt die islamischen Schriften so aus (*ijtihad*), dass sie in Einklang mit den modernen pluralistischen Gesellschaften sind. Gemäß Soheib Bencheikh ist der Islam Bestandteil der universellen humanistischen Ethik. Er kritisiert die Starre des sunnitischen Denkens und dessen Dogmas und tritt für eine strikte Trennung zwischen Religion und Staat ein.

1980: Der Iraner Ayatollah Khomeini verbot den Import von Fleisch aus nicht muslimischen Ländern, indem er deren Fleisch für rechtswidrig erklärte (*haram*). Khomeini definierte die Einzelheiten des rituellen Schlachtens, das er der Lebensmittelindustrie auferlegte, welche in den Iran exportieren will. Eine Regel besagt z.B. die Anwesenheit eines Imams. Saudi-Arabien folgte dem Iran, indem es in den 1990er Jahren auch Regeln für die rituelle Schlachtung festlegte. Vor 1980 waren für Muslime nur Blut, Schweinefleisch, Fleisch von erdrosselten Tieren und an Götzen geopfertes Fleisch rechtswidrig. Vor Khomeini's Ritualgeboten hatten die Muslime die in der Sure 5:6 beschriebene Freiheit: «*Ihr dürft die Nahrung des Volkes des Buches (Juden und Christen) einnehmen und Eure Nahrung ist ihnen erlaubt*».

Kurze Geschichte des Koran^{xix}

610: Gemäß Mohammed ist ihm der Engel Gabriel zum ersten Mal in einem Keller erschienen. Die Offenbarungen hatten oft einen direkten Bezug zu konkreten Lebenssituationen Mohammeds, vor allem nach dem Jahre 622.

Gemäß Hadith von Sahih Muslim Nr. 1789, diskutiert Mohammed mit dem Engel Gabriel, um den verschiedenen arabischen Stämme zu ermöglichen, den Koran im eigenen Dialekt zu rezitieren, ggf. unter Verwendung der eigenen Dialekt-Wörter. Der Engel Gabriel war

einverstanden. Insgesamt 29 Suras enthalten am Anfang des Textes 1 bis 5 unerklärte Buchstaben (z.B. S.7: „A L M). Gemäß islamischer Tradition sind diese Buchstaben bedeutungslos und haben folgende mögliche Erklärung:

Mohammed fühlt den Empfang (*tanzil*) des Korans als körperlich schmerzhaft und beginnt die Offenbarungen mit ein paar kurzen Geräuschen. Sure 75:16 sagt, dass er mit diesen Geräuschen aufhören soll: „*Rühre nicht deine Zunge um ihn zu beschleunigen*“. Al-Bukharie 1.1.2: „*Wenn die Offenbarung auf ihn an einen Tag intensiver Kälte kam, so war seine Stirne dennoch schweißgebadet*“. Sahih Muslim Buch 43, 88 „*Wenn die Offenbarung kam war der Prophet ganz bedrückt und sein Gesicht wurde bleich.*“

632-634: Zum ersten Mal niedergeschrieben wurde der Koran auf Anweisung Omars als dieser merkte, dass die Erzähler, welche die Offenbarungen auswendig kannten, nach und nach im Kampf starben. Omar überzeugte den ersten Kalifen Abû Bakr die mündlichen Überlieferungen des Korans und die verschiedenen Notizen zu sammeln und aufzuschreiben. Die Arbeiten wurden durch den Gelehrten *Zaid b. Thâbit* geleitet. Die Sammlung wurde an die Witwe Mohammeds namens Hafsa übergeben.^{xx}

645-655: Unter dem 3. Kalifen Othman wurde man sich bewusst, dass verschiedene mündliche Traditionen im Umgang waren. Othman nahm die Sammlung von Hafsa und ließ sie durch andere Personen und Texte vervollständigen, immer unter der Leitung von *Zaid b. Thâbit*.

Othman ließ danach alle anderen Manuskripte und Notizen zerstören und verschickte seinen «rechtmäßigen» einzigen zugelassenen Koran an allen Metropolen seines jungen Reiches. Einige enge Freunde Mohammeds wie *Ibn Mas'û* und *Ubayy ibn Ka'b* hatten eigene Koran-Sammlungen, welche von Othman verboten wurden. (Al-Bukhari, Buch 5,58,153 und 6,51,524 und 6,60,8 ; Sahih Muslim Buch 31,6022).

Die Sammlung von *Ibn Mas'û* war weit verbreitet, vor allem rund um Kufa und Basra (Irak). Er weigerte sich seine Sammlung zu zerstören (*Ibn Abi Dawud*, Kitab al-masahif, S.13; *Ibn al-Athir*, Kamil III, Seiten 86 -87).^{xxi}

Ubayy ibn Ka'b, wurde als einer der besten Rezipitoren des Koran betrachtet (*Ibn Sa'd*, Kitab al-Tabaqat al-Kabir, Band 2, Seite 441). Seine Sammlung war weit verbreitet in Syrien (Kitab al-masahif, S. 13). Die Sammlungen haben Unterschiede in den Suren 2,5,9,33,56 und 61.^{xxii} Mohammed benannte selber diese seine vier besten Rezipitoren des Koran: „*Lernt die Rezitation des Koran von vier: Abdullah ibn Masud – er erwähnt ihn als ersten – Salim, der befreite Sklave, von Abu Hudhaifa, Mu'adh ibn Jabal und Ubayy ibn Ka'b*„ (al-Bukhari, Buch 5,96). Dies ist ein Grund, warum *Ibn Masud* und *Ubayy ibn Ka'b* ihre Koran-Sammlungen nicht zerstören wollten. Im Jahre 1007 verordnete ein sunnitische Gericht die Zerstörung der Koran-Sammlung von *Ibn Masud*.

Die Koran-Sammlung von Othman kann aus zwei Gründen unterschiedlich gelesen werden:

- 1) Der Text enthielt keine kurzen Selbstlaute und nicht immer die langen (*a, i, u*).
- 2) Die alte arabische Schrift enthielt keine diakritische Punkte (wie die Punkte im Hebräischen der Masoreten), welche den Laut der Buchstaben genau definieren. Von den 28 Buchstaben der alten arabischen Schrift sind nur 7 Buchstaben unzweideutig. In den ältesten Manuskripten des Korans, machen zweideutige Buchstaben fast die Hälfte des Textes aus. Die Bedeutung der Buchstaben kann oft, aber nicht immer, vom Zusammenhang erklärt werden.

632-671: Im Jahre 1972 wurde ein altes Manuskript des Korans in Sanaa (Jemen) gefunden. Das Manuskript wurde datiert zwischen 632 und 671.^{xxiii} Die Reihenfolge der Suras unterscheiden sich von der offiziellen kanonischen Othman – Version, und die Sura 1, 113 und 114 fehlen ganz. Das Manuskript ist in der alten arabischen Schrift geschrieben und hat oben genannte Interpretationsprobleme. Es handelt sich um vor – othmanische Texte. In verschiedenen Museen werden 9 verschiedene Koranmanuskripte aus dem 7. Jahrhundert aufbewahrt. Mohamed Lamsia hat die Unterschiede zwischen diesen ältesten Koran-Manuskripten untersucht.^{xxiv}

685-705: Der 5. Kalif *Abd al-Malik* hat den Koran in die heutige Form gebracht. Die geschichtlichen Quellen sind sich nicht ganz einig. Für die einen hat *Al-Malik* die Sura geordnet und zweideutige Leseformen korrigiert. Für andere hat er die Rechtschreibung definiert und die diakritischen Punkte eingeführt und dadurch den Inhalt eindeutig festgelegt. Der Kalif *Abd al-Malik* hat in jedem Fall einen wichtigen Einfluss gehabt, um den Koran in die heutige Form zu bringen.

Das Pergament « Codex Parisiano-petropolitanus », das in der Amr ibn al-As Moschee in Ägypten gefunden wurde und vor dem Jahr 680 datiert wurde, zeigt Unterschiede zu den Kopien, die nach der Herrschaft von Abd al-Malik geschrieben wurden.^{xxv}

934-935: Die beiden Exegeten *Ibn Miqsam* und *Ibn Shannabûdh* wurden verurteilt, weil sie nicht offizielle Versionen des Korans rezitierten. Unterschiedliche Versionen des Korans waren also noch bis ins 10. Jahrhundert im Umlauf. Die islamische Tradition anerkennt etwa 15 wichtige vor – othmanische Koran-Manuskripte und etwa 12 nebensächliche Sammlungen. Der othmanische Koran hat sich schließlich durchgesetzt.^{xxvi}

1902-heute: Trotz des Verbots aller nicht autorisierten Koransammlungen seit dem Kalifen Othman im 7. Jahrhundert gibt es noch heute unterschiedliche Lesarten zwischen dem in Saudi-Arabien verwendeten Koran, mit dem Namen «*Hafs*», und dem in Marokko verwendeten Koran mit dem Namen «*Warch*». Es gibt 51 Unterschiede zwischen den beiden Lesarten. Sie haben nur einen geringen Einfluss auf die Bedeutung der unterschiedlichen Sätze.

Kommentar zur kurzen Geschichte des Islamischen Denkens

Islamische Juristen

Die Gelehrten der islamischen Religion verstehen sich im Allgemeinen als Juristen und nicht als Theologen. Die 4 offiziellen Schulen des sunnitischen Islam sind Rechtsschulen, keine theologischen Schulen. Jedes islamische Land muss einer der vier juristischen Schulen folgen. Diese Rechtsschulen entscheiden bis heute über die Gesetze der islamischen Länder. Da der sunnitische Islam das Prinzip des « taqlid » (siehe Jahre 1019 und 1360 obiger Tabelle) beschlossen hat, können diese Gesetze nicht mehr geändert werden, es können nur neue Gesetze hinzugefügt werden. Die Summe dieser Gesetze machen die « Scharia » aus. « Scharia » bedeutet « *Weg, welcher das Gesetz Gottes respektiert* ». Für traditionelle Muslime haben die Gesetze der Scharia Vorrang vor den Gesetzen der Republik, da sie von Gott ausgehen. Diese Gesetze ordnen so ziemlich alle Aspekte des Lebens, sowohl von Muslimen als auch von nicht-Muslimen.

Zum Vergleich: Die Dogmen der katholischen Kirche können auch nicht verändert werden, sie betreffen jedoch nur das religiöse Leben der Katholiken. Nicht-dogmatisierte Lehren können sich im Laufe der Zeit verändern. So könnte die Kirche theoretisch den Begriff

« Fegefeuer » von der Lehre entfernen, da das Fegefeuer niemals Gegenstand von Dogmen war. Darüber hinaus kann das Glaubensbekenntnis protestantischer Kirchen durch eine Abstimmung der Synode geändert werden.

Radikale Muslime verwenden oft die islamische Rechtsprechung um zu zeigen, dass « moderate » Muslime, welche z.B. den Dialog mit anderen Religionen praktizieren, keine « wahren Muslime » sind (siehe Jahre 634-644 und 1360 im Kapitel Chronologie).

Die Rolle der Haditha in der Auslegung des Korans

Die Hadith-Sammlungen (mündliche Überlieferungen) entstanden 250 bis 300 Jahre nach dem Tod Mohammeds. Dieses Unterfangen war schwierig und lässt sich mit der Suche nach mündlichen Überlieferungen von Napoleon vergleichen, von Napoleon geäußerten Sätzen, welche nie zuvor schriftlich festgehalten wurden.

Im Gegensatz zur Bibel enthält der Koran nur selten den geografischen oder sozialen Hintergrund von Offenbarungen. Beispiel: In Sure 66 lesen wir, dass Allah es Mohammed erlaubt einen Eid nicht zu respektieren, welchen er mehreren Frauen gegeben hatte, weil die Frauen ein Geheimnis nicht hielten. Der Text sagt nichts über den Inhalt des Eides aus, über die Identität der Frauen, oder darüber, warum Mohammed nicht verpflichtet ist, seinen Eid zu achten. Der Koran sagt auch nicht welches Geheimnis nicht eingehalten wurde. Der Text sagt nichts darüber aus, wo der Eid geleistet wurde oder ob andere Personen als Zeugen anwesend waren.

Ein Haditha (mündliche Überlieferung, siehe Jahre 830-846 in der Chronologie) erklärt, dass Surah 66 von 2 der 11 Frauen von Mohammed spricht, nämlich von Aisha und Hafsa, und dass Hafsa Aisha ein Geheimnis erzählte. Mohammed ignorierte dann diese beiden Frauen und er war nicht länger verpflichtet, seinen Eid zu respektieren. Der Inhalt des Eids war, dass Mohammed versprach, eine seiner Sklavenfrauen mit Namen „Maria“ nicht zu berühren (Al-Bukhari – Bücher 46 Nr. 2468 und 68 Nr. 5267).

Die Haditha sind daher oft unerlässlich, um den Koran und die islamischen Gesetze zu verstehen. Aber Sunniten und Schiiten haben unterschiedliche Sammlungen von Haditha, die sich manchmal widersprechen und es gibt offene Diskussionen darüber, welche Haditha zuverlässig sind. Politisch-juristische Kriterien des Abbasidenreichs waren oft auch mitbestimmend bei Auswahl. Im Gegensatz zum Kalifat der Umayyaden, das sich ausschließlich auf arabische Stammestraditionen stützte, integrierte das Abbasidenkalifat die von ihm eroberten nicht-arabischen Völker. Die Hadithe sollten zudem allen Völkern des Reiches eine gemeinsame Identität und gemeinsame Gesetze (Scharia) vermitteln.^{xxvii}

Damit ein Hadith « zuverlässig » ist, muss er 5 Kriterien erfüllen. Kriterium 1 ist die „Zuverlässigkeit des Erzählers“. Aber Sunniten und Schiiten betrachten verschiedene Erzähler als vertrauenswürdig. Die Sunniten vertrauen meist den Erzählern der Nachkommen der Kalifen Abu Bakr und Omar (1. und 2. Kalifen), die Schiiten vertrauen meist den Erzählern der Nachkommen des Kalifen Alî (4. Kalif und Mohammeds Vetter). Da die Zuverlässigkeit der Erzähler im Vordergrund steht, haben Schiiten und Sunniten unterschiedliche Sammlungen von Haditha.

Ein Haditha braucht nicht mit dem Koran übereinzustimmen. „Übereinstimmung mit dem Koran“ gehört nicht zu den 5 Kriterien der Zuverlässigkeit einer Haditha. Beispiel: Der Koran ist vorsichtig bei der Strafe für Ehebruch, es braucht dazu 4 Zeugen, was in der Praxis fast unmöglich ist (Sure 24: 5-9). Ein Haditha besagt zum Beispiel, dass eine ehebrecherische Frau gesteinigt werden kann, wenn „es mehrere Zeugen gibt (z. B. zwei), oder wenn die Frau ihre Sünde gesteht (was zur Lüge ermutigt) oder wenn sie schwanger wird (al-Bukhari 8.816).

Priorität der Offenbarungen

Der Koran klassifiziert die Suren nach ihrer Länge, nicht in chronologischer Reihenfolge. Die meisten Koranausgaben haben einen Anhang mit einer Tabelle, welche anzeigt, ob eine Sure in Mekka (ältere Offenbarung) oder Medina (späte Offenbarung) offenbart wurde. Das Prinzip genannt « Nasqh » (siehe Anfang der Chronologie) sagt, dass späte Offenbarungen Vorrang vor älteren Offenbarungen haben, falls es Konflikte zwischen den Offenbarungen gibt. Christliche und jüdische Theologie kennt ein ähnliches Prinzip, welches « progressive Offenbarung » genannt wird, d.h. dass die letzten Offenbarungen das genauere Bild des Willens Gottes zeigen, während die ersten Texte im Alten Testament ein unvollständiges Bild zeigen.

Der Unterschied zwischen Bibel und Koran liegt im Inhalt später Offenbarungen. Im Koran sind die späten Offenbarungen oft gewalttätig und enthalten z.B. Aufforderungen zum Mord, während die letzten Offenbarungen der Bibel mit Jesus Christus friedlich und sogar pazifistisch sind. Für traditionelle Muslime haben daher späte und gewaltsame Offenbarungen Priorität.

Apostasie (Abfall vom Glauben)

Zitate von Haditha zum Thema Apostasie:

Sahih al-Bukhari Band 6, Buch 61, Nr. 577: *Ich hörte den Propheten sagen: « Am Ende der Zeit werden junge Leute mit verrückten Ideen erscheinen. Sie werden gut sprechen, aber sie werden aus dem Islam herauskommen wie ein Pfeil aus einem Spiel, ihr Glaube wird nicht über ihre Kehle gehen. Wo auch immer du sie findest, töte sie. Am Tag der Auferstehung wird es eine Belohnung für diejenigen geben, die sie töteten ».*

Sahih al-Bukhari, Band 9, Buch 84, Nr. 57: *« Wer seine islamische Religion verlässt, tötet ihn ».* (Das ganze Buch 84 von Band 9 handelt von Apostasie).

Sahih Muslim, Buch 16, Nr. 4152 : *Gemäß ‘Abd-Allah ibn Mas’id sagte der Gesandte Allahs: « Es ist nicht erlaubt, das Blut eines Muslims zu vergießen, der bezeugt, dass es keine andere Gottheit gibt als Allah und ich der Gesandte Allahs bin, außer in diesen drei Fällen: der ehebrecherische Ehemann, der eines Mordes schuldige und der Abtrünnige, der die muslimische Gemeinschaft verlässt ».*

Sure 4.89 *« (Die Heuchler) möchten euch Ungläubig sehen, so wie sie falsch glauben: dann würdest ihr alle gleich sein! Nehmt keine Verbündeten unter ihnen, bis sie auf dem Weg Gottes wandern. Aber wenn sie sich abwenden, dann nehmt sie und töte sie, wo immer ihr sie findet; und nehmt weder Verbündete noch Helfer unter ihnen ».* Der Ausdruck *« wenn sie sich abwenden »* ist Gegenstand anderer Übersetzungen. Laut Ibn Kathirs Kommentar sind diejenigen, die sich vom Islam abwandten, diejenigen, die den „Islam öffentlich ablehnen“.

Der Scharia-Jurist Ahmad ibn al-Naqib al-Misri schreibt in seinem Buch *« Reliance of the Traveller »* (Umdat al-Salik), O8.1-2: *« Wenn eine Person, die das Alter der Pubertät erreicht hat und gesund ist, freiwillig den Islam verlässt, so verdient sie getötet zu werden. In einem solchen Fall ist der Kalif gezwungen, sie aufzufordern Buße zu tun und zum Islam zurückzukehren. Wenn sie Busse tut wird sie wieder aufgenommen, wenn sie sich weigert, wird sie sofort hingerichtet ».*

Aus diesen Gründen werden diejenigen, die öffentlich den Islam aufgeben, sowohl in sunnitischen als auch in schiitischen Ländern, zu Freiheitsstrafen oder zum Tode verurteilt. Gewissensfreiheit gibt es für traditionelle Muslime nicht.

Die schlimmste Sünde: Gottes Existenz leugnen oder an mehrere Götter glauben (Shirk)

Es gibt fünf verschiedene Formen der « Shirk » – Sünde im traditionellen Islam.^{xxviii} Sie beeinflussten die Geschichte der Menschheit, besonders für polytheistische Hindus. Hindus erkennen einen Brahma-Schöpfergott, der das gesamte Universum umfasst, dem sie den Schutzgott Vishnu und den Gott der Zerstörung Shiva zur Seite stellen. Hindus erkennen dann eine Vielzahl von niedrigeren Gottheiten. Für die traditionellen Muslime begehen die Hindus somit die schwerste Sünde und die folgenden Suren treffen auf sie zu: Sure 4:48 *Allah vergibt nicht, wenn Ihm jemand zugeteilt wird. Abgesehen davon vergibt Er, wem Er will.*

Sure 9: 5 *Töte die Götzendiener, wo immer du sie findest. Nehmt sie gefangen, belagert sie und lauert ihnen auf allen Wegen auf.*

Der traditionelle Islam hat diesen Text auf arabische Polytheisten, afrikanische Animisten, indische Buddhisten und Hindus angewandt. Buddhisten galten als Atheisten, was eine der Formen von „Shirk“ ist. Aus diesem Grund war die Eroberung des indischen Subkontinents durch die Muslime vom 11. bis 16. Jahrhundert besonders blutig. Hindus und Buddhisten in Afghanistan wurden im 10. Jahrhundert bekehrt, gejagt oder getötet. Das Buch „Kitab i Yamini“ des muslimischen Historikers Ibn Muhammad al-Jabbaru-i Utib, beschreibt z.B. ein Massaker von allen Hindus der wohlhabenden Region Kaschmir Lamgan durch den Sultan Mahmud al-Ghazni, oder das Massaker an 100.000 Hindus von Togan-khan.^{xxix} Mehrere andere muslimische Historiker beschrieben die Eroberung von Pakistan und Indien mit den vielen Kriegen, Massakern und der Sklaverei, die sie begleitete (siehe Übersetzung solcher Werke in „The History of India as told by Its Own historians« vol.1 à 8, H.M.Elliot, London 1867-1877; erhältlich unter books.google.com).

Die islamischen Rechtsschule „Hanafi“, welcher eine Mehrheit Indiens Muslime angehört, gab im 16. Jahrhundert den Hindus auch den Status der „Dhimmi“. Dieser Status erlaubt Hindus ihre Religion zu behalten sofern sie die Steuer der Dhimmi (*jizya*) bezahlen und die Sondergesetze für Dhimmis respektieren. In den 600 Jahren davor hatten Hindus meist nur die Wahl zwischen Konversion zum Islam oder Krieg, und es gab viele Kriege.

Die Safi'ite und Hanbalite Rechtssysteme des Islam haben diese Entscheidung der Hanafi Rechtsschule (Madhhab) bis heute nie akzeptiert. In seiner Arbeit beschuldigt Fatwa-i-Jahandari, ein muslimischer Gelehrter und Historiker, Ziauddin Barani, einen Sultan in Delhi, den Kampf gegen ungläubige Hindus gestoppt und die spezielle Dhimmi-Steuer von Hindus erhoben zu haben. Im Safi'ite- und Hanbalite-Islam, aus dem Salafismus und Wahhabismus hervorgegangen sind, können Atheisten, Polytheisten und Animisten getötet werden, da sie nicht den Status eines "Geschützten" (Dhimmi) haben, selbst wenn sie für ihren Schutz bezahlen würden.

Downloads, englische Übersetzungen

Haditha Sammlung von Imam Malik Ibn Anas, genannt "Muwatta", english and arabic:

<http://www.downloadquransoftware.com/download-muwatta-malik/>

Die Haditha Sammlung von Sahi Muslim und Al Bukarie :

http://d1.islamhouse.com/data/en/ih_books/single/en_Sahih_Muslim.pdf

http://d1.islamhouse.com/data/en/ih_books/single/en_Sahih_Al-Bukhari.pdf

<http://ddata.over-blog.com/xxxyyy/2/75/61/01/sunnan-abu-dawud.pdf>

Die Biographie von Mohammed aus dem 8. Jahrhundert von Ibn Hicham (basierend auf Buch mit gleichem Namen von Ibn Ishaq): « Sirat Rasul Allah»:

<http://www.justislam.co.uk/images/Ibn%20Ishaq%20-%20Sirat%20Rasul%20Allah.pdf>

Ahmad ibn an-Naqib al-Misri, *Umdat al-Salik*, ins englische übersetzt von Sheik Nuh Ha Mim Keller:

<http://www.shafiifigh.com/maktabah/relianceoftraveller.pdf>

The Story of the church of Egypt, E.L.Butcher, London 1897:

<http://bookdeposit.pro/data/bookdeposit.pro/T/the-story-of-the-church-of-egypt-edith-louisa-butcher-0bpfuGF9wlqz3b-fKm1b-f5zWb-fAVIb6.pdf>

The new Encyclopedia of Islam, Cyril Glassé, Huston Smith, 2003

<http://mahomet.over-blog.com/2015/12/aux-origines-du-coran.html>

Evidences for the Collection of the Qur'an; John Gilchrist

http://benjamin.lisan.free.fr/jardin.secret/EcritsPolitiquesetPhilosophiques/SurIslam/livres/Jam-Al-Qur-an_The-Codification-of-the-Qur-an-Text_John-Gilchrist.pdf

MUFTI MUHAMMAD SAJAAD: Understanding TAQLID

<http://www.islam-globe.com/books/Understanding%20Taqlid%20by%20Mufti%20Muhammad%20Sajaad.pdf>

Fussnoten

-
- ⁱ Jacqueline Chabbi, *Le Coran des Lumières*, p.42ff
- ⁱⁱ <http://islamicencyclopedia.org/islamic-pedia-topic.php?id=48>
Die Mutazilisten legen diesen Text ganz anders aus, nachzulesen hier (in französisch):
<http://mutazilisme.fr/chronique-9-ramadan-2017/>
- ⁱⁱⁱ *The life of Muhamed*, Oxford University Press 1955, pages 462–464. Übersetzung von «Ibn Ishaq: Sirat Rasul Allah» durch A.Guillaume.
- ^{iv} Edouard Gallez, *Le messie et son prophète*, Seite 219
- ^v http://military.wikia.com/wiki/Ridda_wars
- ^{vi} http://www.islam.wikibis.com/pacte_d_umar.php
Das älteste Dokument, welches diesen Pakt zitiert, kommt von Ibn Qayyim Al-Jawziyya (1292 – 1350)
- ^{vii} <http://www.bbc.com/news/world-middle-east-26366197>
- ^{viii} Jacqueline Chabbi, *Le Coran des Lumières*, p.58
- ^{ix} *The history of the church of Egypt*, E.L.Butcher, London 1897, Seite 378
- ^x <http://www.mutazila.net/>
- ^{xi} <https://www.irandossier.online/post/iran-s-messianic-vision-and-strategic-rationale-for-eliminating-israel>
<https://www.iranintl.com/en/202503259224>
- ^{xii} Labeeb Ahmed Bsoul, *The Concept of Treaty in Islamic Jurisprudence: A Comparative View of the Classical Jurists*, p.8
- ^{xiii} MUFTI MUHAMMAD SAJAAD : Understanding TAQLID
- ^{xiv} *Principles of Islamic Jurisprudence*, M.H.Kamali, Seite 316
- ^{xv} *A classic manual of islamic sacred law*, Ahmad Ibn Naqib Al-Misri, übersetzt und publiziert von Sheik Nuh Ha Mim Keller, Seiten 20 und 520.
- ^{xvi} *THE KINGDOM AND THE CALIPHATE, Duel of the Islamic States*, Cole Bunzel
- ^{xvii} Englische Übersetzung der 10 Prinzipien um den Glauben eines Moslems zu annullieren, von Al-Wahhab
<http://www.kalamullah.com/Books/Explanation%20of%20the%20Nullifiers%20of%20Islam.pdf>
- ^{xviii} *L'Organisation des Frères Musulmans*, Fabrice Maulion, Université Paris II, 2004, Seiten 97,117,...
- ^{xix} *Aux origines du Coran, Revue des mondes musulmans et de la Méditerranéen*, Alfred-Louis de Prémarre, Juli 2011
- ^{xx} Al-Suyûti, großer muslimischer Gelehrter des 15. Jahrhunderts, schrieb in « Die genaue Wissenschaft des Korans » (Al-Itqān fi 'Ulum Al-Qur'an), dass der Kalif Omar keine Sammlung des Korans besaß.
- ^{xxi} Ibn al-Athir ist ein arabischer Historiker aus Ägypten und schrieb im Jahre 1230 „Al-Kamil fi al-Tarikh“ (Die gesamte Geschichte). Das Buch gilt als eines der wichtigsten Geschichtsbücher des Islam.
- ^{xxii} *Evidences for the Collection of the Qur'an*, John Gilchrist, Seiten 23, 29, 30
- ^{xxiii} *Ṣanā 1 and the Origins of the Qur'ān*, Behnam Sadeghi & Mohsen Goudarzi, Stanford University 2012
<https://fr.scribd.com/doc/110978941/Sanaa-1-and-the-Origins-of-the-Qur-An>
- ^{xxiv} Suspicions of Ideological Manipulation and Codicology :
http://www.rootsofislamtruehistory.com/subpages/Codicology_and_suspected_verses.pdf
- ^{xxv} *La transmission écrite du Coran dans les débuts de l'islam*, François Décroche, Leiden, Boston, 2009
- ^{xxvi} *Origines et fixation du texte coranique*, Gilliot Claude, Études, 12/2008 (Tome 409), Seiten 643-652.

^{xxvii} Jacqueline Chabbi, *Le Coran des lumières*, pages 76 à 80 et 86.

^{xxviii} Beschreibung der 5 schlimmsten Sünden « shirk » hier nachzulesen:

<http://machallah.over-blog.com/article-331756.htm>

^{xxix} *Historical memoirs of Mahmud of Ghazna*, London 1828, Seiten 39 und 434; übersetzt von James Reynolds.

<https://archive.org/details/kitabiyaminihist00alut>